

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 38 (1934-1935)
Heft: 14

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Die Schweiz als Reiseland und Kurzgebiet. Band 4: Tessin. Herausgegeben unter Mitwirkung der Verkehrsvereinigung des Kantons Tessin und unter Assistenz der Vereinigung „Pro Ticino“. Verlag: Basler Druck- und Verlagsanstalt, Basel. Preis broschiert nur Fr. 2.—.

Das mit vielen guten Illustrationen und einer Karte des Kantons Tessin versehene, 216 Seiten Text und 64 Seiten „Führer durch die Fremden-Etablissements und Geschäftsanzeiger“ fassende Buch enthält alles Wissenswerte über den Kanton Tessin übersichtlich geordnet. Das Buch wird jedem Besucher des Tessins ein guter Führer und ausgezeichnete Ratgeber sein. Es gehört zur Reiseausrüstung des Tessinbesuchers.

Rösch von Känel: Doktor Markus Fneichen. Aus dem Leben eines Eheberaters. Erzählung. Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich. Preis geb. Fr. 6.—.

E. C. Das Buch fesselt durch die Aktualität der behandelten Probleme. Grell und scharf fallen die Richter in unser soziales Leben und decken die Nöte der Zeit auf, die so zerrissen und schmerzbeladen ist. Im Mittelpunkt steht als ewig alte und ewig neue Frage die Ehe, die mannigfache Beleuchtung erfährt. Typische Fälle von scheinbar unlöslichem Unglück werden aufgezeigt. Der Knoten wird entwirrt, und das Unheil wird doch nicht immer aus der Welt geschafft. Die Romanhandlung, in deren Mittelpunkt der Eheberater Markus Fneichen steht, bietet Spannung und Überraschung. Der Plan wäre wohl originell, daß der Eheberater selber in schwere Schuld sich verstrickt. Aber die Durchführung des Gedankens vermag nicht recht zu überzeugen und wirkt um so bemühtender, als auf weite Strecken Schatten und Licht zu grell verteilt sind. Der Mann ist der auf den Paragraphen eingeschworene, oft brutale, immer herzlose, von einem mächtigen Ehrgeiz getriebene „Helfer“, Frau Judith Ley die ideale Gegenspielerin, in der sich alles Gefühl und frauliche Verständnis, auch höchstes Maß eigenen Leidens vereinigt. Wie die Schicksale der beiden Geprüften zusammenschlagen und wie der starre Doktor sich völlig wandelt, ist schwer mitzuerleben. Der epische Fluß der Handlung ist in der Mitte des Romanes dadurch gestört, daß unverhofft die Ich-Form einsetzt und Judith ihre Erlebnisse einem Tagebuch anvertraut. Fneichen tritt in den Hintergrund. Das Ende klingt aus in verständlicher Harmonie. Wenn das Herz des Lesers nur so rasch der Umschwung der Ereignisse folgen könnte, wie ihn die Erzählerin mit bedröhten Worten berichtet!

Wie heißt die unentbehrliche Zeitschrift für jede Mutter? „Eltern-Zeitschrift“, denn sie enthält die Geheimnisse, Kinder gesund, geschickt und mit Leichtigkeit zu erziehen. Die Januar-Nummer bringt interessante Artikel, über die jede Mutter unterrichtet sein will. Zum Beispiel „Ungebärdige Kinder“, „Wie Mädchen heißen“, „Zur Mandelfrage“, „Das jähzornige Kind“, „Die Verhütung der Rachitis“, „Gewöhnung des Säuglings an die Flasche“ usw. — Auch an einer Spiel- und Beschäftigungstafel für die Kinder, an einem Sprechsaal und an Anleitungen zu Handarbeiten fehlt es nicht. Diese für jede Mutter unentbehrliche Zeitschrift erscheint im Art. Institut Orell Füssli, Diebingerstr. 3, Zürich, und kostet im Abonnement halbjährlich Fr. 3.70. Probehefte sind gratis erhältlich. Die Zeitschrift kann auch von Kiosken und Buchhandlungen bezogen werden.

Heinrich Federer: Jugenderinnerungen. Nr. 177 Preis 50 Rp. Gute Schriften, Zürich.

Aus dem Bande „Am Fenster“ von Heinrich Federer hat unser leider allzufrüh verstorbenes Vorstandsmitglied, Prof. Dr. Paul Suter, einige geeignete Kapitel zu einem echten Dichterbuch: „Jugenderinnerungen von Heinrich Federer“ zusammengestellt.

Mit einem Bekennermut und einer Wahrheitsliebe, die ihresgleichen suchen, schildert der während Jahrzehnten wegen Asthma ans Zimmer und ans Fenster Gefesselte die häuslichen Verhältnisse und die im Mittelpunkt lebenden Eltern. Erschüttert steht der Leser vor der Tragik, die sich am künstlerisch veranlagten Vater und an der stillen Dulder-Mutter erfüllten, erfüllen mußten. Er versteht nun auch den Werdegang des Dichters, der an diesen Erlebnissen im Elternhaus zum wahren Dichter heranreifte. Diese „Selbstschau“ sei allen Verehrern Heinrich Federers warm empfohlen. Das Heft ist bei den Ablagen, Papeterien, Bahnhofsiosken und Buchhandlungen erhältlich.

Mutter und Kind, Jahrbuch für Kinderpflege und Familienglück, 1935. Verlag Walter Koepfien, Meiringen. Preis Fr. 1.—.

Eigentlich bedarf dieses gediegene Jahrbuch keiner langen Einführung mehr. In vier Jahren hat es bei so vielen dankbare Aufnahme gefunden. Es ist dies eine erfreuliche Tatsache, die beweist, wie lehrreich, anregend und unterhaltend dieses kalenderartige Jahrbuch ist. Immerhin möchten wir besonders auch der diesjährigen Ausgabe weiteste Verbreitung wünschen.

In diesem fünften Jahrgang wird das Thema Mutter und Kinder erfreulicherweise bedeutend weiter gefaßt, als es bisher der Fall war. Neben den wertvollen Aufsätzen im Kapitel „Der Säugling und das Kleinkind“ — von denen wir vor allem das aufschlußreiche „Tagebuch eines Vierteljährigen“ hervorheben — wird im zweiten Kapitel über „Das schulpflichtige Kind“ in erster Linie ein Beitrag von Prof. Dr. Hanselmann die Aufmerksamkeit des Lesers beanspruchen. Der berühmte Menschenkenner und Pädagoge beantwortet die heute sehr aktuelle Frage „Was ist Heilpädagogik?“ Besonders reich an guten Arbeiten ist das dritte Kapitel über „Das schulenklaffende Kind“. Drei erste Schweizerautoritäten beleuchten darin die Frage der Berufswahl. Dr. med. Paul Lauener, Schularzt in Bern tut dies von medizinischem Standpunkt aus, Heinrich Stauber, der Vorsteher des Berufsberatungsamtes der Stadt Zürich, und Rosa Neuwandner, die Berufsberaterin der weiblichen Jugend in Bern, wissen Interessantes und sehr Lehrreiches aus ihrer reichen Erfahrung zu berichten.

Dr. P. Hedinger-Henrici: Sprechen Sie Deutsch? Moderner Gesprächsführer. Editions Spes S.A. Lausanne. Preis Fr. 1.50.

E. E. Die vorliegenden 30 Gespräche, in deutscher und französischer Sprache nebeneinandergesetzt, führen in die Praxis beider Sprachen ein. Der Stoff ist dem alltäglichen Leben entnommen. Der Anhang bietet ein willkommenes Wörterverzeichnis. Wer sich die Elemente der Grammatik bereits angeeignet hat, freut sich, hier zum Sprechen zu kommen. Das Heft ist gedacht für die Hand des Welschen, der Deutsch lernen will. Am Radio sind die Übungen bereits erprobt worden. Das Büchlein ist sechsen in zweiter Auflage erschienen.

Der Sumbärghausli. Militärschwank in drei Bildern von Sämi Faut. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Brosch. Fr. 2.20.

Diesen Sämi wird man zwar nicht im Schriftstellerkriben finden — er nennt sich nur für dies eine Stücklein so — aber an gehörigem Witz fehlt es ihm trotzdem nicht. Es ist die lachlustige, zu allem Schabernack aufgelegte Stimmung, wie sie etwa an einem Kompagnieabend herrscht, die das Stück erfüllt. Unteroffiziersvereine, Schwinger, Hornusser, Turner und ähnliche Vereine, in denen immer etwa ein Dutzend fröhliche Kerle auf eine Gelegenheit zum Spazmachen warten, finden hier ein Stück, das ihnen auf den Leib geschnitten ist.